



Biodiversitäts-Ziele: Schweiz ist nicht auf Kurs

Im Rahmen der UNO-Biodiversitätskonvention haben sich die Staaten dazu verpflichtet, Massnahmen zum Schutz der Biodiversität zu ergreifen. Regelmässige Rechenschaftsberichte zeigen, ob sie bezüglich ihrer Ziele auf Kurs sind. Im Februar hat nun der Bund seinen neusten Zwischenbericht veröffentlicht. Dieser zeigt: Die Biodiversität steht in der Schweiz nach wie vor stark unter Druck. Von 168 Lebensraumtypen sind 48 Prozent gefährdet, weitere 13 Prozent potenziell bedroht. Nur 17 Prozent der national bedeutenden Biotope – etwa Moore, Auen, Trocken-

wiesen oder Amphibienlaichgebiete – werden gesetzeskonform geschützt und gepflegt. Rund 60 Prozent dieser Biotope benötigen dringend Wiederherstellungsmassnahmen, die jedoch nur langsam umgesetzt werden. Auch das Ziel, bis 2030 zehn Prozent der Waldfläche als Reservate auszuweisen, wird voraussichtlich verfehlt.

Hinzu kommt: Von den zehn Zielen der «Strategie Biodiversität Schweiz» aus dem Jahr 2012 hat unser Land bisher erst eines erreicht (internationales Engagement) und ist bei einem weiteren auf Kurs (Monitoring). Bei den

übrigen acht verläuft die Entwicklung laut dem Bund viel zu langsam.

Damit ist klar, dass die Schweiz mit einem «Weiter wie bisher» ihre Ziele zur Sicherung der Biodiversität nicht erreichen wird. Auch der vom Bund beschlossene «Aktionsplan Biodiversität II» kann dies nicht ändern: Er enthält vor allem Studien statt konkreter Schritte. Das Hauptproblem bleibt die ungenügende Finanzierung der notwendigen Massnahmen. Hier muss die Politik endlich handeln! **SB**

Weitere Infos: birdlife.ch/bd_bericht

Mit einer Patenschaft konkrete Wirkung erzielen

Die Biodiversität ist heute in der Schweiz stark bedroht. Der Schutz und die Wiederherstellung intakter Lebensräume ist dringlich. Deshalb setzt BirdLife in rund 20 Regionen Aufwertungsprojekte um, so etwa am Farnsberg (BL), im Grosse Moos (BE), in Rebbergen oder im Tessin (siehe Seite 37). Andere Projekte wie die «BirdLife-Naturjuwelen Plus» werden in mehreren Regionen durchgeführt. Diese Projekte werden grossteils durch Spenden finanziert.

Seit kurzem gibt es daher die Möglichkeit, sich neben der Gönnerschaft auch als Patin oder als Pate für eine gewisse Vogelart zu engagieren. Es gibt die Patenschaft Eisvogel (Fr. 1000.– pro Jahr), die Patenschaft Wiedehopf

(Fr. 2500.–) und die Patenschaft Kiebitz (Fr. 5000.–). Diese Bezeichnungen be-



Einer der drei «Patenschaftsvögel»: der Wiedehopf. © Mathias Schäf

deuten nicht, dass mit dem Geld ausschliesslich die erwähnten Vögel gefördert werden. BirdLife ist jedoch für die drei Arten und deren Lebensräume besonders aktiv; die Mittel werden für diese und weitere wichtige Naturschutzprojekte verwendet. Da die Einnahmen zwischen BirdLife Schweiz und den Kantonalverbänden aufgeteilt werden, fliessen die Beiträge auch in jene Regionen zurück, aus denen die Pat/innen stammen. Diese werden regelmässig informiert, sind zu Patenveranstaltungen eingeladen und profitieren wie die Gönner/innen von vielen Vergünstigungen. Sind Sie auch dabei? **SB**

Weitere Infos: birdlife.ch/patenschaft



Stunde der Gartenvögel 7.–10. Mai: beobachten, zählen, geniessen



Fischotter vermehren sich rasant

Nachdem in der Schweiz nach längerer Abwesenheit 2009 erstmals wieder Fischotter gesichtet wurden, erobert nun das heimliche Säugetier die guten Lebensräume rasant zurück. Pflanzten sich die Otter zuerst nur am Inn im Engadin fort, besiedeln sie jetzt bereits den Rhein bis weit in den Kanton St.Gallen. Auch an der Aare ist der Fischotter schon in sieben Kilometerquadraten nachgewiesen; diese Population geht auf ausgebüxte Tiere aus dem Tierpark Dählhölzli zurück. In den letzten Monaten gelangen nun laut Pro Lutra gar Fischotter-Nachweise in den Kantonen Solothurn (nach über 90 Jahren Abwesenheit), Glarus und Tessin (dritter Nachweis seit 2009). Von Frankreich her besiedeln Fischotter zudem die Rhone. **SB**

Mit der Nase zum Ziel

Der Wellenläufer (*Hydrobates leucorhous*) ist ein etwa schwalbengrosser Meeresvogel. Der Flugakrobat trotz täglich Sturm, Wellen und Salz und kehrt jeweils erst spät abends zu seiner Bruthöhle an Land zurück. Diese befindet sich stets in einer Kolonie, die aus Tausenden bis gar Millionen von Brutpaaren bestehen kann. Wie finden die Wellenläufer im Getümmel und bei Finsternis ihren Bau, ohne lange herumzusehen? Dieser Frage haben sich kalifornische Forschende angenommen. Sie kommen zum Schluss, dass wohl der Geruch matchentscheidend ist. Denn die Kolonie riecht bzw. stinkt je nach Ort anders, und auch jeder Bau hat seine individuelle Note: Dieser bautypische Geruch setzt sich gemäss Forschung aus dem Geruch des jeweiligen Ortes in der Kolonie, dem Eigengeruch des Individuums und dem Geruch des Partners zusammen. **VM**

Jennings et al. (2025), in The American Naturalist. doi.org/10.1086/738832

Anfang Mai heisst es wieder: Augen auf, Ohren spitzen und Feldstecher bereithalten! BirdLife Schweiz lädt zur beliebten Aktion «Stunde der Gartenvögel» ein. Die Idee dahinter ist simpel: Eine Stunde lang die Vögel rund ums Haus beobachten, zählen und melden. Dabei gibt es oft mehr zu entdecken, als man denkt. Vielleicht klopft gerade ein Buntspecht am Baumstamm, während hoch oben ein Rotmilan seine Kreise zieht. Aus dem Nachbargarten ruft ein Grünspecht; in der Ferne sind die Rufe von Mehlschwalben zu vernehmen.

Mitmachen kann jede und jeder – egal ob gross oder klein, ob mit viel Vogelwissen oder einfach aus Neugier. Wichtig ist es, die Vögel nicht doppelt zu zählen. Wie das geht, ist auf der Website birdlife.ch/gartenvoegel erklärt. Ein eigener Garten ist übrigens keine Voraussetzung: Auch vom Balkon aus oder bei einem Spaziergang im Park lässt sich gut beobachten. Die Beobachtungen können danach auf der Website oder via App «Vogelführer BirdLife Schweiz» gemeldet werden. Mit letzterer lassen sich die Vögel auch rasch bestimmen.

Unter allen Teilnehmenden verlost BirdLife hochwertige Feldstecher von Swarovski Optik. Und wer Lust be-

kommt, sich noch stärker für die Vogelwelt im Siedlungsraum einzusetzen, findet auf der Website zahlreiche Tipps und Anleitungen. Für Schulklassen stehen spezielle Unterrichtsmaterialien und Ideen bereit.

Machen auch Sie mit? Die Aktion startet am Donnerstag, den 7. Mai und endet am Sonntagabend, den 10. Mai. Merken Sie sich die Daten gleich vor. **SB**



Wer leise ist und sich tarnt, sieht mehr. Bilder © iStock (2) ; Beat Rüegger; Marcel Burkhardt